

Lichtenstein-Collberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Sehdorf, Adlig. Bernsdorf, Hildorf, El. Eyden, Seichtsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmanndorf, Witten El. Nicola, El. Jacob, El. Michla, Slangendorf, Lura, Niederwitten, Rabschnappell und Zirkheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im

Amtsgerichtsbezirk

69. Jahrgang

Nr. 136.

Quantitätsangaben im Amtsgerichtsbezirk

Dienstag, den 17. Juni

Bestimmte Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

1919.

Dienstag Butter, Fettkarte Abschnitt E, 50 Gramm 67 Pf. Nr. 1 bis 1045 bei Dietrich, Nr. 1046-1653 bei Wagner, Nr. 1654-Ende bei Koch.
Dienstag kond. Milch, gegen Vorlegung der Fettkarte, Nr. 1-250 von 3-4 Uhr, Nr. 251-500 von 4-5 Uhr, Nr. 501-800 von 5-6 Uhr nachm. in der Verkaufsstelle Bürgerstraße. 1 und 2 Personen erhalten 1 Dose, 3-5 Personen 2 Dosen, 6 und mehr Personen 3 Dosen. 1 Dose kostet 3,10 Mark. Geld abgezählt mitbringen.
Städtisches Lebensmittelamt.

In den Pferdebeständen des Fuhrwerksbesizers **Blümann** und des Frieurs **Zacharias** ist die **Räude ausgebrochen**.
Stadtrat Lichtenstein, am 13. Juni 1919.

Gebühren der Leichenfrau. Für die Leichenfrau sind die Gebühren für Besichtigung einer Leiche nebst Ausstellung eines doppelten Leichenbestattungsscheines, wie folgt festgesetzt worden:

1. für Erwachsene 6.- Mk.
2. " " wenn eine Armenbehörde zahlungspflichtig ist 5.- Mk.
3. " schulpflichtige Kinder und solche über 4 Jahren 4.- Mk.
4. " Kinder unter 4 Jahren 3.- Mk.

Wegen aller sonstigen Dienste, die von der Leichenfrau gewünscht werden, wie Ausschlagung des Sarges, Beschaffung von Totenkleidern, Rissen usw., haben sich die Angehörigen mit derselben zu verständigen.
Stadtrat Lichtenstein, am 12. Juni 1919.

Ausgabe der Bezugsscheine für ausländisches Weizenmehl Dienstag, den 17. Juni, gegen Vorlegung der Brotmarkenbezugskarten. Nr. 1-150 vormittags 8-9 Uhr, Nr. 151-350 vormittags 9-10 Uhr, Nr. 351-600 vormittags 10-11 Uhr, Nr. 601-800 vormittags 11 bis 12 Uhr, Nr. 801-Schluss nachmittags 2-3 Uhr. Ausgabe des Mehles auf 2 Wochen: 1 Pfund auf den Kopf gegen die Marke 1 und 2 erfolgt bei **Kurich, Bramser, Franke, Guthmann, Hänel, Keller, Richter und Tröger**.

Fleischabgabe für Kranke, die sich im Besitze einer **Vollmilchkarte** befinden, 1 Pfund für 3,50 Mark. **Dienstag, den 17. Juni**, vormittags 8-10 Uhr.

Bezirksverband.
Nr. 874 M.

M. hlypreise.

Mit Wirkung **ab Mittwoch, den 18. Juni 1919** wird laut Beschluss des Bezirksausschusses der Preis für Roggenmehl auf Mk. 24.- je Zentner, Weizenmehl Mk. 25,50 ermäßigt. Der Preis für Krankenmehl bleibt unverändert. Die Mehloerteilungstellen sind entsprechend angewiesen worden.

Rübenmehl.

Die Zuweisung von Rübenmehl durch das Landeslebensmittelamt hat mit dem 31. Mai aufgehört. Die Innungen sowohl als der Konsumverein Meerane haben nach den nunmehr vorliegenden Berichten sämtlich die ihnen für eine 5% ige Brotstreckung auf die Monate April und Mai zustehende Menge Rübenmehl zugewiesen erhalten. Alle Betriebe, die mit der Verwendung des auf sie entfallenden Anteils noch im Rückstande sind, haben diesen noch auszubrauchen. Dasselbe gilt von angerissenen Säcken, im übrigen **hört für alle Betriebe die Streckung auf**; Rübenmehl, das den 2-Monatsbedarf übersteigt, ist an die Innung zurückzugeben. Den Innungs-Übermeßern und dem Konsumverein „Haushalt“ wird eine Aufstellung ihres

Kurze wichtige Nachrichten.

• Dem Wunsche der örtlichen Stellen in Wien entsprechend werden die Entente-Truppen das Lager der Becken besetzen. Italiener sind bereits zum Schutze gegen die Ingoßlawen angerückt. Die Slowenen haben Plünderungen und Bergemattlungen verübt und viele Einwohner als Geiseln fortgeschleppt.
• Ueber Posen wurde der verschärfte Belagerungszustand verhängt.
• Für den heutigen Montag rechnet man mit der Ueberreichung der Antwort auf die deutschen Gegenanträge - wenn nicht eine abermalige Verzögerung eintritt. Graf Brockdorff ersuchte um Berechtigung eines Sonderzuges 18 Stunden nach

Uebergabe der Antwort zur Fahrt nach Köln-Weimar.

• Dem Pressebureau Radio zufolge melden „New York Times“ aus Tokio, daß in ganz China ungeheure Entrüstung über die Entsendung japanischer Kriegsschiffe nach den chinesischen Gewässern herrsche. - Wetterwölken im Osten!

• Am Sonnabend fand in Deutsch-Böhmen ein Proteststreik gegen den Gewaltfrieden statt.

• Wegen des rumänischen Ueberfalls auf Ostgalizien wurden die diplomatischen Beziehungen zwischen der Ukraine und Rumänien abgebrochen. Der ukrainische Gesandte Galenko hat Bukarest verlassen und sich nach Paris begeben.

• General Koltchak, dem bereits fast ganz Sibirien gehorcht, soll von der Entente - mit Aus-

nahme Japans - anerkannt werden, damit er dem Bolschewismus in Rußland ein Ende bereite.

• In Wien kam es gestern vormittag zu kommunistischen Putzversuchen, die vereitelt wurden. Einige Personen sind hierbei verletzt worden.

• Die Polen haben weitere Brücken Sprengungen vorgenommen.

• Seit Sonnabend herrschen in Läden Lebensmittelkrawalle, die wahrscheinlich ein Einschreiten der Reichswehr notwendig machen, da die Sicherheitswehr verlagert hat.

Wenn wir nicht unterzeichnen.

Das ist, was aus dem russischen Mittel-

Rücklieferungsolls zugestellt, mit dem Ersuchen, den Bestand bis zum 1. Juli hierher anzugeben und bis zum Ablauf aufzubewahren. Verspätet eingehende Mengen können nicht zurückgenommen werden.

Falsche Brotmarken.

Es sind in einem Glauchauer Bäckerladen falsche Brotmarken vernommen worden. Sie sind von weißer Farbe; die bisher ermittelten Marken lauten auf die Zeit vom 9. VI. bis 15. VI. 19 und tragen den roten Buchstaben L 4. Die Bäcker werden ersucht, etwaige Anbringer dieser Marken anzuhalten, bezw. der Ortsbehörde umgehend Kenntnis zu geben, damit eine Untersuchung vorgenommen werden kann.

Glauchau, am 16. Juni 1919.

Amtshauptmann Freiherr v. Welck.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Straße von Lichtenstein nach Bernsdorf liegt bei dem Postamt in Lichtenstein-Collberg auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich aus.
Chemnitz, 7. Juni 1919.
Ober-Postdirektion.

Schlusscheine für Frühgemüse und Frühhobst.

Mit Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst wird für **Inlands-Frühhobst** und **Inlands-Frühhobst** die Bestimmung in § 10 der Verordnung des Reichskanzlers über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917, wonach bei jeder Veräußerung der im § 10 genannten Frühgemüse- und Frühhobstarten an Großhändler oder Kleinhändler oder bei der Uebergabe an diese zum Zwecke der Veräußerung die Ausstellung eines **Schlusscheines** durch den Veräußerer angeordnet worden ist, hiermit **ausgehoben**. Es bleibt aber für den Veräußerer die Verpflichtung zur Ausstellung von Schlusscheinen in dem in dem vorgenannten § 10 genannten Umfange für alles aus **außerdeutschen** Staaten eingeführte Gemüse und Obst weiter bestehen. Hiernach **unterliegen** also auch weiterhin dem **Schlusscheinzwang** folgende **Auslandsgemüse- und -obst**arten:

- a) Kohlrabi, Möhren, Karotten, Erbsen, Bohnen, Gurken, Salat, Rhabarber, Tomaten, Zwiebeln;
- b) alles Obst außer Pfirsichen, Aprikosen, Weintrauben;
- c) alle Süßfrüchte.

Aus dem Auslande stammendes Gemüse und Obst, das ohne Schlusschein gehandelt wird, darf nur zu den für **Inlandswaren geltenden Preisen**, nicht aber zu den von Fall zu Fall von der Landesstelle für Gemüse und Obst festzusetzenden Preisen veräußert werden, andernfalls die Rechtsnachfolge aus der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 14. Mai 1919 (746 V G 1 in Nummer 110 der Sächsischen Staatszeitung vom 16. Mai 1919) drohen. Uebrigens wird die Nichtausstellung solcher Schlusscheine gemäß § 16 der vorgenannten Verordnung vom 3. 4. 17 mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Dresden, den 12. Juni 1919.

Wirtschaftsministerium,
Landeslebensmittelamt.

Wohnungs-Bauhölzer-Verkauf des Reichsverwertungsamtes, Landesstelle Sachsen.

Für die unter dieser Ueberschrift in der Sächsischen Staatszeitung vom 2. Juni 1919 bekanntgemachte engere Submiffion, die Verwertung der auf den Sägewerken liegenden Heereshölzer betreffend, wird die Frist zur Einreichung von Angeboten vom 16. Juni bis zum

23. Juni nachm. 3 Uhr

verlängert. Der Zuschlag erfolgt am 30. Juni.

Dresden, den 13. Juni 1919.

Reichsverwertungsamt, Landesstelle Sachsen.

Rödlitz
Amstif.

er
geb. Nahr

Hohndorf
Feldstraße 22.

n Bilz
Grosser

uhig nach
d Urgroß-

nter

benen.
enstag,

nach kurzer
Tante und

ckner

allt an

b. Scheiter
bliebenem.
tein,

Entschlafenen

anzeige.

daß gestern
unser guter

hmo

rschieden ist.

1919.

Trauer

Böhme

ndern.

nittag 1 Uhr.

lein.
8 Zeilen.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 16. Juni

Verfälschte Ausprägung von Kleingeld.
Wie wir hören, ist Anweisung ergangen, daß die Ausprägungen von Kleingeldmünzen in doppelt verstärktem Maße vorgenommen werden, um dem herrschenden Mangel an kleiner Münze abzuhelfen. In Betracht kommen als Geldstücke nur 50-Pfennigstücke, von denen 10 Millionen hergestellt werden sollen. Etwa 5 Millionen sind bereits ausgeprägt. Von Eisenmünzen (5-Pfennig-Stücke) sind etwa 37 Millionen, von Zinkmünzen (10-Pfennigstücke) 29 Millionen ausgeprägt. Es ist zu erwarten, daß demnächst eine neue Anweisung des Bundesrats zur Ausprägung weiterer Kleingeldmünzen ergeht. Kupfermünzen werden aus erklärlichen Gründen nicht mehr hergestellt, ebensowenig die übrigen nicht genannten Geldstücke. Ueber eine beabsichtigte Ausprägung eines 2-Pfennigstückes ist nichts bekannt. Es sind auch keinerlei Modellversuche angeordnet worden, so daß man mit der Einführung dieser Münzen nicht rechnen kann.

Diebstähle. Aus einem Grundstück an der Wilhelm Ebert-Straße haben sich Einbrecher in der Nacht zum Sonntag eine junge Biene aus dem im Hofe befindlichen Stall geholt und im dahinter liegenden Garten abgestochen. Auch der dort stehende, einer anderen Familie gehörige Hasenstall war gewaltsam geöffnet worden, zwei Häschen lagen tot da, während die anderen im Stalle sich tummelten. Aufschreiend sind die Täter geflohen, sonst hätten sie gewiß auch diesen Sonntagstoten in Sicherheit gebracht. Die Spur der Diebe führt durch den anstoßenden Seminargarten nach der Friedenskapelle und der Hartenstein-Straße zu. — In derselben Nacht fand ein Dieb in dem Keller eines Hauses an der Ködlicher Str. Eingang, verkehrte dort einige Lebensmittel und nahm dann den Kellerschlüssel mit. Hierauf kletterte er in das 1. Stockwerk ein und geriet dort in den Schlafraum der Töchter des Besitzers, die durch das Geräusch munter wurden, was den Eindringling zur Flucht veranlaßte. In der Eile riß er die am Mauerwerk befindlichen Hopfenpflanzen mit herab und wird sich jedenfalls an Händen und Gesicht Verletzungen zugezogen haben. Der Dieb wird auf Mitte der Vier Jahre geschätzt, er trug Militäruniform. Etwasige Wahrnehmungen, die zur Ermittlung der Einbrecher führen könnten, wolle man der hiesigen Polizeibehörde mitteilen.

Begnadigung. Der vom Zwickauer Schwurgericht zum Tode verurteilte Gelegenheitsarbeiter Kascha Baum wurde vom Gesamtministerium zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Er hatte in der Bezirksanstalt Lichtenstein einen Mitgefangenen mit einem Beile erschlagen.

Folgender Stokenspruch ging uns von einem unserer geübten Leser zu:

Schmerzlich schwang sich Stokenton nach oben
Drei Schwestern rangen mit dem Tod;
Doch später Zeiten werden es geloben,
Man sucht nur Gott zur allergrößten Not.
Denn stellt die Lampen fertig u. betet m. Gebuld,
Der Herr trüht erbarungswürdig:
„Ihr Mädchen seid mir schuld.“ W. H.

Die Gauvorturnerkunde des Niedererzgebirgischen Turnraumes wurde gestern vormittag von 9 Uhr ab unter Leitung des Gauvorturnwartes Wohlfahrt in Callenberg abgehalten. Der Besuch war ein guter. Die Turnordnung bot belehrenden Stoff für die Teilnehmer. In der anschließenden Nachmittagsstunde wurde u. a. als Gauvorturnwart Richard Wohlfahrt-Hohndorf wieder, und als Stellvertreter Curt Uhlig-Hohenstein-Ernstthal neugewählt. Mit dem Posten eines Gauvorturnwartes, Frauen- und Sport-

wortes wurde Lehrer Linke-Hohenstein-Ernstthal betraut. Die Gauvorturnfahrt soll am 20. Juli nach St. Egidien stattfinden. In den Turnauschüssen wurden 8 Mitglieder gewählt. Die nächste Gauvorturnerkunde wird Anfang Oktober in Lugau abgehalten werden.

Die sächsischen Fleischer haben mündlich und in Eingaben von der sächsischen Regierung eine Erhöhung des Rohverdienstes gefordert. Die Regierung lehnte aber die Forderung der Preiserhöhung für die sächsischen Fleischer nunmehr endgültig ab und hat ihren Standpunkt ausführlich begründet.

Der Verband sächsischer Ortskrankenkassen hält seine diesjährige Jahresversammlung am 29. und 30. Juni in Reichen ab.

Kein Oberlehrertitel für Volksschullehrer mehr. Die unsrer Beobachter Mitarbeiter uns meldet, hat das Kultusministerium beschlossen, von der Verleihung des Titels „Oberlehrer“ an Volksschullehrer künftig abzusehen.

Freigabe des Verkehrs mit Osnabrück. Das Reichsernährungsministerium beabsichtigt in diesem Jahre von der Festsetzung von Höchstpreisen für Gänse abzusehen. Im Zusammenhang damit sind die Beschränkungen des Verkehrs mit Osnabrück durch die Verordnung des Reichsernährungsministers vom 31. Mai (Reichs-Gesetzbl. Nr. 109), aufgehoben worden. Die Preisforderungen der Händler und Händler unterliegen daher in Zukunft nur noch den Beschränkungen der Verordnung gegen Preissteigerung vom 8. Mai 1918, zu deren wirksamer Durchführung die Festsetzung von Richtpreisen durch Gemeinden und Kommunalverbände auf Grund der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen vom 25. September 1915 empfohlen wird. Daneben wird dem wilden Aufkäufertum durch strenge Handhabung der Vorschriften über die Erteilung und Entziehung der Handelsurteile (Verordnung vom 21. Juni 1916, Reichs-Gesetzbl. S. 581) entgegengetreten werden können.

Wird Bayern einlenken? Vor längerer Zeit plante die sächsische Ernährungsbehörde mit dem Rheinland zusammen gegen Bayern vorzugehen, um es zu einer besseren Lieferung von Lebensmitteln zu veranlassen. Dieser Plan ist davon gescheitert, daß das Rheinland von demselben wieder Abstand nahm. Nunmehr hat der Reichsernährungsminister eingegriffen. Er hat darauf hingewiesen, daß die Kohlenarbeiter darauf bestanden, daß keine Kohlen mehr an Bayern geliefert werden sollten, wenn Bayern nicht seinen Verpflichtungen nachkomme. Ferner droht der Reichsminister damit, daß keine amerikanischen Lebensmittel in Bayern abgeliefert werden sollen. Die Regierung Hoffmann hat weiter nichts getan, als einen Aufruf erlassen, in dem sie die Bevölkerung ermahnt, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Von diesem Aufruf darf man wohl kaum eine Wirkung erwarten.

Die Kriegsamtsstelle Leipzig legt Wert auf die Feststellungen, daß ein unlängst den Mitgliedern der Volkshammer Sachsen zugesandtes und auch in der Presse verbreitetes Flugblatt, betr. Umstellung der Kriegsamtsstelle Leipzig auf Zivilverwaltung und deren Belassung in Leipzig nicht von ihr ausgeht, daß sie diesem vielmehr vollkommen fern liegt.

Verband von Kohlrabi. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat durch Bekanntmachung vom 26. Mai die Verordnung über den Verband vom 14. August 1918 aufgehoben.

Zeichen der Zeit. Eine Hausfrau in Dahlem gibt ihrem Jörn über Belieferung mit milderem Suppenmehl in folgendem Eingefandt in den

„Dahlemer Nachrichten“ Ausdruck: „Bei der Suppenmehlausgabe im Bezirk ist ein derartiges Produkt zur Verteilung gekommen, das geradezu als ungenießbar bezeichnet werden muß. Es ist dringend nötig, daß die Verteilungsstelle in Dahlem sich von diesen Surrogaten stets selbst erst eine Suppe kocht und ist, damit nicht die ganze Einwohnerschaft des Bezirkes ums Geld gebracht wird. Die Fabrikanten dieses Suppenmehls müßten zur Anzeige gebracht werden, denn sie lassen es sich übermäßig teuer bezahlen und das ist nicht nur Wucher, sondern geradezu Betrug. Hausfrauen, weist in Zukunft derartige Zumutungen zurück. Wir leben in einer freien Republik, nicht im Zuchthaus. Eine Hausfrau.“

Chemnitz. (Beim Baden in der Schopau ertrunken) sind zwei Knaben aus Hildersdorf, die ohne Wissen der Eltern nach Braunsdorf zum Baden gegangen waren. Die Leiche des einen Knaben ist noch nicht aufgefunden.

Chemnitz. (Schriftleiter Hermann Krandl) aus Chemnitz, der Stellvertreter Neuraths ist auf Antrag des Staatsanwaltes wieder aus der Haft entlassen worden, weil er sich im Gegensatz zu Neurath nicht in den Dienst der Räterepublik gestellt, sondern nur formell seinen Dienst weitergeführt hat.

Dresden. (25000 Mark gestohlen) wurden einem vorübergehend in Dresden wohnhaften Herrn durch Einbruch. Als Täter kommt ein Unbekannter, der sich Karl Ehrlich (!) nannte, in Frage. Man hat von ihm noch keine Spur. — (Die Ermordung des Bankdirektors v. Meißel) stellt sich als Raubmord heraus; 10—12000 Mark sind geraubt worden. Als Täter kommt ein flüchtiger Müllergeselle, Grenadier Stryzko aus Bausen, in Frage. Auch der Nordverfuch an der Frau Göpfert am Südenhof hat sich als Raubmordverfuch herausgestellt.

Geisdorf. (Den Brandwunden erlegen) ist das 3jährige Mädchen des Bergarbeiters L. Beckmann, das auf der Straße mit Streichhölzern gespielt hatte, wobei sein Kleiderchen Feuer fing und die Flammen das Kind schwer verletzten.

Leipzig. (Kommandowechsel.) Auf Befehl des sächsischen Ministers für Militärwesen hat Generalmajor Frotzcher, Kommandeur der 2. Sächsischen Grenzjäger-(Reichswehr-)Brigade Nr. 19, den Oberbefehl in Leipzig mit den Rechten und Befugnissen des Generalmajors Märcker übernommen.

Meißen. (Zu dem am Frödel'schen Ehepaar in Piskowitz bei Meißen am 21. 5. 1919 verübten Raubmord) wird uns folgendes mitgeteilt: Die durch glaubhafte Personen jetzt festgestellt wurde, scheinen zwei unbekannte Soloaten, die zur fraglichen Zeit in unmittelbarer Nähe des Nordgrünstudies gesehen worden sind, als der Tat dringend verdächtig. Der Bericht gibt auch eine Beschreibung der Verdächtigen.

Meerane. (Ein Fleischermeister aus Chemnitz) wurde hier angehalten. Die Nachforschungen ergaben, daß das Fleisch von einem hies. Schlächtermeister stammte, der zwei Schöpfe schwarz geschlachtet hatte. Zwei weiteren noch lebend vorgezogenen Schöpfen sollte dasselbe Schicksal widerfahren. Fleischmengen und Tiere wurden beschlagnahmt.

Birma. (Ertrunken. — Kletterunfälle.) Beim Baden in der Elbe ertrank bei Heidenau der Maschinen Schlosser Max Böhmner. — Die letzten Tage brachten wieder eine Reihe von Kletterunfällen. Ein Opfer des Sportes wurde der 15jährige Kurt Wachsmuth aus Dresden, der an der Wildschützennadel im Schandauer Gebiete aufstürzte und dann im Schandauer Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Abgestürzt sind ferner im Schrammsteingebiet ein junger Mann, sowie am Rühlstälchen ein junges Mädchen, die Verletzungen waren dabei aber nicht lebensgefährlich.

Sie werden von Alemming unterbrochen, der sich an Kolbe wendet:

„Lach ich Sie auf eine Minute betätigen, Herr von Kolbe, ich möchte Sie noch um eine Auskunft bitten.“

„Ich helfe Ihnen ganz zu Diensten,“ antwortete dieser, zu dem Bureauvorsteher tretend, der ihn hochachtungsvoll in die Richtung der Kabinen anwesend in der Schloßstraße von, so daß er nicht bemerkte, daß hinter ihm Herr Alemming steht, die alten Paten mit einem herrlichen auch beglückte.

„Da sollst du ja, keine Ausleiher,“ sprach dieser, „Doch du kommst gerade zur rechten Zeit, um die Bekanntheit eines Hundes deines alten Paters zu machen.“ Herr Kolbe, auf einen Augenblick.

Der junge Mann drehte sich um und war augenblicklich überaus glücklich, eine allerliebste, junge Dame vor sich zu sehen, deren Kommen er während seiner Unterhaltung mit Alemming vollständig übersehen hatte.

„Meine Tochter Gertrud,“ stellte sie ihm vor, „Herr von Kolbe, Leutnant a. D., zukünftiger Kaiserliche Leutnant.“

Der junge Mann verbeugte sich weltmännisch vor dem erblühenden Mädchen.

„Ich habe mich außerordentlich, Ihre Bekanntheit zu machen, anädiges Jubiläum,“ sprach er, „Wie ich sehe, sind Sie erst kurze Zeit in Berlin?“

„Zwei Tage, Herr Leutnant.“

„Warten Sie mit, von vortüberein eine Bitte ge-
hatten, anädiges Jubiläum.“

„Gern, Herr Leutnant,“ antwortete Gertrud, „Nennen Sie mich nicht Leutnant,“ belächelte er, „Ich bin es nicht mehr, und bin auch nicht ganz daran gewöhnt, daß ich es war.“

„Schön, Herr von Kolbe, Ihr Wunsch ist mir beliebt,“ Aber nun eine Beobachtung: Titulieren Sie mich nicht „anädiges Jubiläum“, Sie glauben nicht an — ja an mir — Ich bin nicht diese Art der Leutnant, Sie ist es unvahr! Ich wenigstens bin gar nicht gewöhnt, — im Gegenteil.“

„Das ist betäubend der junge Mann.“

„Nein, ich bin es nicht!“ Sie wandte sich zu ihrem Vater, „Du bist schon erblüht, Papa, wie ich sein kann, wenn du nicht alle meine Wünsche erfüllst. Magst du deine Töchter des Hauses hier nicht wahren, Herr Alemming, Ihnen habe ich auch den Vorzug.“

„Ach,“ sprach lachend Biemer, sich zu dem Alten wendend, „da verabschiede dich also mit meiner Tochter ganz mit aller Eile.“

„Es ist nicht so schlimm, Herr Doktor!“ meinte dieser und lächelte froh: „Der Termin schließt, er gehen weiter, steht um elf Uhr an.“

„Zunächst weiter,“ entsetzte der Rechtskonsulent, „Ach! Paula Sacke, Alemming, einen den Namen wahr und suche die Geschichte durch einen Vertreter auf der Welt zu schaffen, damit Weiter

mit einem klaren Auge hervorkommt. Sind Sie nicht ein? Bestelle ihm das von mir, dann wird er schon, wenn er ist.“

„Schön, Herr Doktor, soll bestens besorgt werden,“ antwortete der Bureauvorsteher, packte seine Akten zusammen und empfahl sich mit einem „Gute Nacht, alles Gute.“

„Wie, er wandte sich zu dem jungen Paar, das den Herrn Alemming gar nicht bemerkte hatte, und sprach lachend:

„Ne, ist er nun über das „anädiges Jubiläum“ einzig?“

Die Klänge lachte.

„Selbständig, Papa!“ sagte sie, „Ich hab' schon von Kolbe, meine Ansicht über diese konventionelle Maßnahme.“

„Eine recht gesunde Ansicht, wie man sie selten bei jungen Leuten findet,“ meinte dieser.

„Nicht wahr?“ sprach sie übermütig, „Ich bin noch ein Mädchen, und in einem kleinen halb weltfremden Städtchen wohnen, wo man all diesen Scherzreden gottlob noch nicht kennt und nicht gleich jedes beliebige Wort als „anädiges“ abhandelt.“

„Wie es für fünf Pfennige Smith oder gar für die achte lache Summe einen Retor Band einläuft.“

(Fortsetzung folgt)

Wittweide. (Tödl. überfahren.) Gestern vor-mittag verlor das achtjährige Mädchen des Schneiders Unger einen der beiden Anhänger der Dampfstraßenwalze zu erklettern, kam dabei zum Fallen und geriet unter den schweren Wagen. Ein Rad ging dem Kinde über den Kopf und führte den augenblicklichen Tod herbei.

Greis. (Schwere Streik-Ausschreitungen.) Als Protest gegen die Erschießung Lezines ist hier am Mittwoch in den Generalstreik eingetreten worden. In den meisten Betrieben wurde die Arbeitseinstellung durch demonstrierende Mengen erzwungen, wobei es zu schweren Ausschreitungen und Mißhandlungen kam. In der Stengleiserlei und Maschinenfabrik von Oskar Schleicher in der Reichenbacher Straße drang eine erregte Menge in den Fabrikhof und zwang den Besitzer, der mit einigen Lehrlingen Kohle hereinbringen wollte, zur Einstellung der Arbeit. Dabei wurde von Frauen ein Feuer unter den Resseln herausgerissen und der Besitzer und sein Sohn unter heftigen Drohungen beschimpft. Bei E. C. Weber & Feustel wurden zwei Angestellte mißhandelt. Die Zeitungen wurden gewaltsam am Erscheinen verhindert.

Geiß. (Eine 12köpfige Räuberbande,) darunter ein bekannter hiesiger Gastwirt, wurde hier von der Kriminalpolizei dingfest gemacht. Die Bande unternahm in Teramerdroschken Raubfahrten auf das Land, wo sie in großem Maßstabe Blei stahl, schlachtete und in den Droschken in die Stadt brachte. Bei Begehung der Straftaten waren die Verbrecher bis an die Zähne bewaffnet. Ueber ein Duzend solcher Raubzüge konnte ihnen nachgewiesen werden.

Deutsches Reich.

Dresden. (Streik gegen den Generalstreik.) Die sächsische Regierung steht, wie mit aller Bestimm-

heit verkündet, nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Gewaltstreiks abzulehnen sei. Wenn die sogenannten feindlichen Friedensbedingungen nicht auf eine wesentlich andere Grundlage gestellt und von einem and. Geist erfüllt werden, so daß dem deutschen Volke die Lebens- und Entwicklungsnotwendigkeiten erhalten bleiben, kann der Friede nicht unterzeichnet werden. Das ist keine Phrase, um die Feinde zu täuschen, sondern bittere Ernst. Die Regierung ist sich der Größe der Lage und der Folge dieses Entschlusses wohl bewußt, weiß aber, daß die überwältigende Mehrheit des sächsischen Volkes diese Folgen mit ihr teilt und einmütig hinter ihr steht.

Berlin. (Die Regierung zum bewaffneten Kampf des Ostens entschlossen.) Der entschlossene Wille der Reichsregierung, die Ostprovinzen gegen den polnischen Einmarsch mit bewaffneter Hand zu schützen, geht aus einer Erklärung des Reichskommissars Wilmig hervor, zu deren Wiederholung er die Presse ermächtigt hat. Es heißt darin: Die Bevölkerung des Ostens soll wissen, daß sie sich auf die Regierung verlassen kann. Die jetzige Regierung wird einen Friede, der den Osten preisgibt, niemals annehmen und unterzeichnen. Die Regierung ist entschlossen, einen polnischen Einmarsch in die sächsischen Gebiete des Ostens mit den Waffen in der Hand abzuwehren, ganz gleich, ob dieser Einmarsch noch vor dem Abschluß der Friedensverhandlungen erwartet werden sollte, was nach einigen Fällen an die Demoralisationslinie nicht unmaßlich erscheint, oder aber erfolgen sollte, nachdem die Verhandlungen durch die Weigerung der Reichsregierung, diesen Frieden zu unterzeichnen, zum Abbruch gekommen sind. In jedem Falle ist die Regierung bereit, der polnischen Besitzergreifung dieser Gebiete mit den Waffen in der Hand entgegenzutreten. Sollte es nun nicht möglich sein, durch unseren Widerstand das Reich zu retten, so retten wir doch die Provinzen. Und ver-sagt uns das Schicksal selbst dies, so retten wir das

Lebte und Höchste, das ein Volk zu verteidigen hat, die deutsche Erde.

(Die künftigen Führer der Sozialdemokratie.) Auf dem Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands wurden zu Vorsitzenden der sozialdemokratischen Partei gewählt: Hermann Müller-Frankfurt, Otto Reiss-Berlin; zu Kassierern wurden gewählt: Bortels und Braun. Ferner wurden in den Vorstand gewählt: Scheidemann, Rolfenbush, Brannsch, Heinrich Schuff, Frau Zucharek, Adolf Richter, Otto Frank und Frau Annik. Den Schluß des Parteitages bildeten die beiden Reden über das Verhältnis wie es der Richtung einverleibt werden soll. Die Entschlüsse des Reichstages Dr. Einzheimer in Verbindung mit den Reichstagen Katensteins fanden Applaus.

(Nach Überreichung der Antwort) wird Frau Ewerdoss-Ronsau und ein Teil der übrigen nach in Richtung des Reichstages mit einem Aufbruch nach Weimar reisen.

Eingefandt.

Unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die rechtsgeliche Verantwortung.

Wo bleibt der Quark?

Fast jede Nummer der Glauchauer Blätter, die man in die Hand nimmt, kündigt die Verteilung von Quark an die dortige Einwohnerschaft an, so die letzte Sonntags-Zeitung wieder die Belieferung von 2000 Karteninhabern. In Lichtenstein kennt man Quark fast gar nicht mehr; da auch die Belieferung mit Butter und Margarine, wie auch mit Käse, Fleisch etc. so überaus mangelhaft ist, wäre der Quark ein willkommenes Ergänzungs- aber zu sehen bekommt man keinen. Wo bleibt der Quark? Das Lebensmittelamt wird uns diese Frage gewiß beantworten können.

Viele Neugierige.

KL

Kammerliebtspiele Lichtenstein.

Mittwoch und Donnerstag, den 18. u. 19. Juni
von 5 Uhr ab:

Das
Himmelschiff

Empfehle eine große Auswahl prima erstklassiger
Oldenburger und Hannover.

Wagen-
und
Geschäftspferde,

sowie schwere belgische
Arbeits-, Ader- und Rollwagenpferde.

Durch direkten Einkauf und großen Umsatz bin ich in der Lage, dieselben äußerst billig abzugeben.

Paul Freysche, Zwickau,
Pferdegroßhandlung. — Telefon 1459.

Geübte
Repassiererinnen

suchen für dauernde Arbeit
Winkler & Gärtner.

Einen Posten
Triumph-Sensen

in bekannter vorzügl. Qualität
empfehlen billigst
Niebus & Bittner.

Für 1. Juli evtl. später
suche freundliche
Wohnung
bis 600 Mark.
Angebote unter D. R. 16
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ofenwische
Kosak

gibt sofort auf allen Eisenteilen schönsten Silberglanz.

Alleiniger Hersteller: Carl Gentner, Göppingen (Würtbg.)

Kravatten und Kragenschoner
aus Kunstseide
sucht zu kaufen.
Angebote erbeten unter D. 500 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Belegheitskauf!
Einen Posten prima
Stiderei-Einsätze
empfiehlt billigst
Karl Goldig,
Lichtenstein, Hauptstraße 1.

Sensen u. Sichel,
beste schnittfähige Ware, unter Garantie, **Sensenhämmer, Ambosse, Sensenbäume und Wehsteine** empfiehlt billigst
Th. Martin, Schlosserstr. im Hause der Frau Striebel, Schloßberg Nr. 2.

Manufaktur
hat abzugeben die
Tageblatt-Expedition.

Ein Mädchen,
schon in Stellung gewesen, evtl. auch **Aufwartung** für den ganzen Tag zum 1. Juli gesucht.
Zu melden vormittags bei Frau Rechtsanwältin **Totmann.**

Dentist
Max Kluge, Oelsnitz i. E.

— Bahnhofstraße 171. —
Zahn-Ersatz ohne Gaumenplatte.

Entfernen der Wurzeln in den meisten Fällen nicht nötig, sitzt fest, wie die eigenen Zähne.
Brücken und Kronen in Gold und Goldzahn, Stützähne, Plomben in Gold, Goldzahn, Zement und Porzellan. Zahnziehen schonendst mit örtlicher Betäubung. Reparaturen werden in 1 Tag abgefertigt. Verwendet wird nur gutes Material, unter Garantie der beste Friedenskaufschuk.
Zugelassen zu Knappschaffs-, Orts- und Beamtenkrankenkassen. — Sprechzeit vorm. 8—12 Uhr, nachm. 2—6 Uhr.

Stelle ab **Dienstag** einen großen Transport
prima schwerer Schafe und Hammel

zu allerbilligsten Preisen zum Verkauf.
Robert Heise, Wüstenbrand.
— Telephon, 197, Hohenstein. —

Für die vielseitigen Beweise liebevoller Teilnahme, die uns bei dem schmerzlichen Verluste unserer inniggeliebten Tochter und Schwester, der
Jungfrau
Sophie Gertrud Oschatz
zu teil geworden sind, sagen wir nur hierdurch
innigsten Dank.

Der vertrauensvolle Vater
nebst übrigen Geschwister.
Lichtenstein, den 15. Juni 1919.

Druck und Verlag von Otto Vogt und Wilhelm Beyer, für den Verleger Rudolf Schmidt, Wilhelm Beyer in Lichtenstein.